Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 10. Montag, den 2. Februar 1824.

Berlin, vom 27. Januar.

Der Justiz-Commissarius Ludwig Wilhelm Collin zu Insterburg, ist zum Notarius im dortigen Ober-Landesgerichts-Departement bestellt worden.

Berlin, vom 29. Januar.

Des Königs Majestät haben die Stempel-Fiskale Naber zu Münster, Kerz zu Coblenz, Breitbach zu Cleve, Goll zu Aachen, Schmitz zu Trier und Tauwel zu Cöln durch die Allerhöchst vollzogenen Patente, zu Steuer-Räthen ernannt.

Aus Sachsen, vom 22. Januar.

Die Leipziger Messe ist nunmehr zu Ende, aber so unbedeutend auch gewöhnlich die Neujahrsmesse ausfällt, so ist doch kaum je eine so schlecht gewesen als diese. Man hörte nichts als Klagen, weil auch nicht Ein Artikel Absatz fand! Leute, welche seit dreißig und mehreren Jahren die Neujahrsmesse besuchen, sind entschlossen, dies nicht mehr zu thun. Fast alle Waaren blieben verhältnißmäßig sehr wohlfeil; dies war mit Tuch und Seide, Leder und anderen Waaren der Fall.

Hamburg, vom 27. Januar.

Wir erhalten noch die Engl. Post vom 23sten d. M. Die Creole war von Rio Janeiro mit Briefen bis zum 26. Nov. angekommen. Am Abend des 10ten war in Rio große Bestürzung und Verwirrung durch einen in die Kasernen angelangten Befehl des Kaisers, daß alle Truppen nach seiner Quinta (Pallast) aufbrechen sollten, entstanden. Als Grund ward am 11ten Morgens die Entdeckung angegeben, daß der vorige erste Minister Jose Bonifacio de Andrada die Soldaten zu verleiten gesucht habe. Die Cortes sandten eine Botschaft an den Kaiser, um Erklärung zu erbitten, und blieben, da keine erfolgte, die ganze Nacht versammelt. Am 12ten Mittags marschirten die Truppen auf das Versammlungshaus des Congresses, fuhren Kanonen gegen dasselbe auf, die Offiziere rückten ein, löseten die Cortes in des Kaisers Namen auf und verhafteten die Abgeordneten Antonio, Carlos Martins, Francisco (Bruder des Jose Bonifacio), Montezuma und Laichg. Diese wurden in ein Boot gesetzt und nach der Ilha das Cabras gebracht. Kurz darauf hielt der Kaiser einen feierlichen Aufzug durch die Straßen, ward überall applaudirt und Abends fand allgemeine Erleuchtung statt. Jose Bonifacio hatte sein Haus verlassen, wurde aber am Abend noch aufgefunden und verhaftet. Vom 14ten bis 21sten war Embargo auf alle Schiffe und am letzteren Tage ging das Transportschiff Laconia mit den genannten sechs gefangenen Abgeordneten und ihren Familien unter versiegelten Befehlen in See, unter der angegebenen Bestimmung nach Havre. Dann folgte eine Proklamation, die 400 Milreis für die beweisliche Angabe der Urheber verschiedener öffentlichen Anschläge wider das neuerliche Benehmen der Regierung auslobte; eine Maaßregel, die mehr Schrecken als alle anderen erzeugte, weil man fürchtete, daß es manchem nicht darauf ankommen dürfte, um Gewinnes willen falsch zu schwören. Am 22sten hörte die einzige übrige Oppositionszeitung auf. Am 25sten kamen die Truppen aus den Kantonnirungen zu S. Cristovaao, wo sie alle die Zeit auf Befehl des Kaisers gestanden, erst zurück. Die Zwecke des Kaisers waren noch nicht zu durchschauen; es ging bloß die Rede, er habe die ihm als „Prinz-Regent" vom Könige von Frankreich verliehenen Großkreuze des h. Geist- und des Michaels-Ordens angenommen, obgleich er sie nicht öffentlich trug. — Am 22sten war die Nachricht eingegangen, daß Montevideo von den Brasilischen Truppen eingenommen worden.

Aus den Maingegenden, vom 24. Januar.

In Coblenz circulirt jetzt ein Aufruf Pittschafts, in welchem er sich den Beschützer aller Frauen, der herrlichsten Geschöpfe nennt; sein Floß schon deshalb merk-

würdig erklärt, weil Alles, was daran ist, von den küssenswerthen Händen der Frauen als Geschenk herrührt, und der also schließt: „sobald eine Tochter sich den heiligen Eingeweiden ihrer Mutter entwindet, sollten alle Glocken geläutet werden, alle Kanonen und Schießgewehre Freudenfeuer geben, alle Tonkünstler auf den Straßen herumlaufen, alle Sänger nur Freudengesänge anstimmen, und so dem Schöpfer den Dank für ein so kostbares Geschenk darbringen. Herrlichkeit und Vortrefflichkeit in Gottes Abglanze, dein Name ist Weib!“ Schon ist Pittschaft mit seinem schwimmenden Hause zu St. Goar, und wird zu Coblenz erwartet.

Frankfurt, vom 21. Januar.

Sonntag ist Hr. Hofrath Murhard zu Hanau, wohin er sich mit Pässen von hier begeben hatte, verhaftet worden. Seine Papiere wurden hier in der Nacht zum Montage unter Siegel gelegt. Von der Ursache seines Verhaftes ist noch nichts bekannt. Sein hieselbst mit ihm lebender Bruder, Dr. Murhard, ist auf freien Füßen.

Stockholm, vom 16. Januar.

Es ist jetzt bei dem Justiz-Ombudsman ein Rechtsfall anhängig, der allgemeine Aufmerksamkeit erregt. Die Sache ist kurz diese: Ein Juwelier schickte seinen Lehrling, einen dreizehnjährigen Knaben, mit einem Halsbande zu einer Dame. Als derselbe einige Tage darauf auf die Zusendung Bescheid verlangte, heißt es, daß man das Halsband nicht empfangen habe. Die Polizei ließ den Knaben verhaften, und da er dabei blieb, Alles richtig bestellt zu haben, führten zwei Beamte ihn zur Mutter, und nöthigten diese, den Knaben zu züchtigen, um ein andres Geständniß zu erzwingen. Mittlerweile kam an den Tag, daß der Knabe die Wahrheit gesagt und die Dame gelogen habe. Die Mutter hat nun bei dem Justiz-Ombudsman darüber geklagt, daß die Polizei den Knaben hart behandelt und durch Tortur zum Geständniß zu zwingen gesucht habe, was nach Schwedischen Gesetzen hoch verpönt ist.

Amsterdam, vom 24. Januar.

Es geht, wir zweifeln, ob mit einigem Grunde, das Gerücht, daß Prinz Friedrich nach Batavia als Vicekönig unsrer Ostindischen Besitzungen bestimmt sei.

Aus Italien, vom 14. Januar.

Die Jesuiten sind benachrichtigt worden, daß Se. Heiligkeit sich in den Besitz des römischen Kollegiums (der zweiten Universität in Rom), des Oratoriums del Carapita (einer Kirche, wo nächtliche geistliche Uebungen gehalten werden), und des Gregorianischen Observatoriums wieder einsetze. Diese drei Institute wurden vormals durch Mitglieder der Gesellschaft Jesu gegründet. In Folge dieser Verfügungen wird das römische Seminarium, welches mit obigem Kollegium verbunden war, nach S. Andrea della Valle transferirt, und durch Weltgeistliche, so wie durch seine alten Professoren dirigirt werden. Auch will man viele unserer mit Fundationen versehenen Schulen in einen großen, ebenfalls von Weltgeistlichen zu dirigirenden, Convikt zusammenziehen.

Paris, vom 11. Januar.

J. k. H. Mademoiselle zeigt sehr frühzeitig ausgezeichnete Gaben des Geistes und des Herzens. Sie weiß viele Fabeln von Lafontaine, ihrem guten Freunde, wie sie ihn nennt, auswendig und hat kürzlich bewiesen, daß sie wohl versteht, auch die Anwendung von dem zu machen, was sie gelernt hat. Sie hatte eben des Morgens die Fabel vom Raben und Fuchs, dem Schmeichler rezitirt, als wenige Stunden nachher eine Dame ihr vorgestellet wurde, welche des Lobes der Schönheit, der Gnade und der Huld der jungen Prinzessin kein Ende wußte. „Meine werthe Freundin,“ sagte Mademoiselle, indem sie sich gegen ihre Gouvernante wendete, „ich glaube, das ist eine Dame, welche gern meinen Käse haben will.“

Paris, vom 17. Januar.

Alle Truppen-Abtheilungen, die jetzt auf dem Marsch nach den Orten ihrer Bestimmung begriffen sind, haben den Befehl erhalten, wofern sie bis zum 21sten d. M. noch nicht daselbst angelangt sind, den 20sten Abends Halt zu machen, um den 21sten Morgens in Parade der Trauer-Ceremonie (zum Andenken Ludwigs XVI.) beizuwohnen, die an gedachtem Tage in sämmtlichen Gemeinden des Reichs statt haben wird.

Paris, vom 19. Januar.

Unsre Blätter enthalten jetzt die zwischen Frankreich und Spanien unterm 5ten d. in Madrid abgeschlossene Convention hinsichtlich der im vorigen Jahre zur See gemachten Prisen, welche im Wesentlichen Folgendes besagt:

1) Da der Schätzungswerth der Spanischen, von den Fahrzeugen Sr. Allerchristl. Maj. gekaperten Schiffe und ihrer Ladungen ungefähr dem der Prisen gleich kommt, welche Span. Fahrzeuge und Corsaren dem Franz. Handel abgenommen haben, so ist man übereingekommen, daß diese gegenseitig gemachten Prisen jeder der beiden Regierungen verbleiben, diese dagegen gehalten sein sollen, wie sie es für zweckdienlich erachten, die ihren respectiven Unterthanen schuldigen Entschädigungen zu reguliren, indem Frankreich und Spanien wechselseitig jeder Zurückforderung in dieser Hinsicht entsagen. 2) Da jedoch die vor dem 1sten October genommenen, nach den Canarischen und Balearischen Inseln und den Häfen der Halb-Insel abgeführten Franz. Schiffe wieder freigelassen sind, wodurch die genaue im ersten Artikel als Grundsatz aufgestellte Ausgleichung vernichtet wird, so soll der Schätzungswerth dieser Schiffe der Span. Regierung gut geschrieben werden, und dieselbe kann die Span. Eigenthümer der genommenen Schiffe mit ihrer Entschädigung, bis zum Belaufe der von der Franz. Regierung schuldigen Summe, auf dieselbe anweisen. 3) Die Berechnung des Schätzungswerths dieser Restitutionen soll bis zum 1sten Mai regulirt werden ꝛc. 4) Sollte die Franz. Regierung ihrerseits finden, daß sie ebenfalls genommene Span. Schiffe freigelassen, so soll die Berechnung sogleich aufgemacht werden und die Span. Regierung ihr den Belauf dafür entweder durch Abrechnung von den Summen, welche sie für denselben Gegenstand von der Franz. Regierung zu fordern hat, oder auf irgend eine andre Weise ersetzen. 5) Alle nach dem 1sten Oct. 1823 von den Fahrzeugen der einen oder andern Nation gemachten Prisen werden als nichtig und nicht geschehen betrachtet.

Die Drapeau blanc enthält ein Schreiben aus Livorno vom 5ten Januar, „über den jetzigen Zustand

Griechenlands und der Türkei," worin ein größerer Einfluß Frankreichs angekündigt wird, das nun den ihm gebührenden Platz in dem allgemeinen Gleichgewichte der Europäischen Interessen einnehmen werde. Am Schlusse heißt es in Hinsicht des Grafen Guilleminot, der bekanntlich nächstens nach Constantinopel absegeln wird: „Ein ganz neuer Ruhm, ein Erfolg, dessen, den er eben auf der Halb-Insel errungen, nicht unwürdig, erwarten ihn an den Ufern des Bosphorus; er kann, ohne Besorgniß einen Schritt zurück zu thun, gegenwärtig in die edle Laufbahn eintreten, welche das Vertrauen des Königs seinen Talenten und seinem edlen Ehrgeiz zu öffnen geruht."

Am heil. Drei-Königsfeste war in der Missionarien-Kirche großer Gottesdienst. Der Erzbischof von Paris verrichtete das Hochamt, und Hr. Lambert verkündete in der Predigt die Abreise von vier jungen Missionarien: Bouchot aus Bayonne, Masson aus Nancy, Regeram aus Mons und Voisin aus Chamberi. Einige Tage darauf fand die Ceremonie des Abschieds statt. Nach einer kurzen Anrede an die neuen Apostel, küßten ihnen drei anwesende Bischöfe die Füße und umarmten sie nachher. Ein gleiches thaten der Groß-Vicar und sämmtliche Geistliche und Laien, die zur Anstalt gehören. Den 12ten sind die Missionarien nach Brest abgereist, wo sie sich bereits auf der Thetis eingeschifft. Der Befehlshaber dieser Fregatte ist der Capitain Bougainville, ein Sohn des berühmten Weltumseglers. Die Bestimmung der vier jungen Männer ist nach Cochin-China, Tunkin, Siam und Su-tschuen.

In einem Dorfe bei Caen sind Mörder in die Wohnung einer 70jährigen Wittwe eingedrungen, haben die unglückliche Alte erdrosselt, und sich ihrer Baarschaft bemächtigt. Den Leichnam schleppten sie durchs Dorf nach einem nahen Bache, dicht vor einer bewohnten Mühle. Um glauben zu machen, daß die Frau ertrunken sei, stellten sie einen Krug, womit sie an dieser Stelle Wasser zu schöpfen pflegte, daneben. Alles dies hatte kein Mensch weder gesehen noch gehört. Aber die Vorsehung wachte und vereitelte die wohlberechneten Vorsichtsmaaßregeln der Bösewichter. Die Spuren der Erdrosselung, die im Augenblicke der That nicht sichtbar waren, offenbarten sich an dem Körper, und die Secirung desselben ließ vollends keinen Zweifel in dieser Rücksicht zu. Es wurden alsbald zwei Brüder von schlechtem Rufe, auf mehrere verdächtige Anzeichen verhaftet, und siehe da! man hatte bei der Wittwe einen Metallknopf ohne Ring auf der Erde gefunden, und in der Wohnung der Verhafteten fand man nicht bloß eine Weste, deren Knöpfe von eben solchem Metall, Form und Größe waren, sondern es war sogar ein Knopf abgerissen, und nur noch der Ring da. Und dieser Ring paßte an den gefundenen Knopf auf das vollkommenste.

Paris, vom 20. Januar.

Die ersten Wahllisten, die jetzt in Paris angeschlagen sind, enthalten 5124 Namen, der vierte Theil derselben, nämlich 1281, bildet das Bezirks-Wahl-Collegium, dies ist folglich weit schwächer als im abgelaufenen Jahre, wo dasselbe 2800 enthalten hatte. Man glaubt daher, daß wegen der Auslassungen zahlreiche Reklamationen statt finden dürften, da sogar mehrere sehr hoch Besteuerte ihre Namen nicht in der Liste fanden. Das Journal de Paris erinnert alle, die darunter betheiligt sind, in dieser Sache kein Versäumniß sich zu Schulden kommen zu lassen, da die Wähler nicht bloß ein Recht, sondern auch, Kraft der Königl. Anordnung, eine Pflicht in dem Wahlgeschäft üben.

Die Etoile meldet aus Lissabon vom 28. Dec., man habe die betrübte Nachricht erhalten, daß der Portugiesische Handel nach Brasilien durch Cochrane den letzten Gnadenstoß bekommen, indem er sieben in Pernambuco angekommene Portugiesische Schiffe von ihrem Ankerplatz weggenommen habe. Diese Nachricht habe die, mit der Einladung zurückgekommene und ihm noch entschlüpfte Mariana Flora überbracht.

Paris, vom 21. Januar.

Der Sun vom 15ten hält es nicht für unmöglich, daß diesseits des Kanals der Plan bestehen könnte, die 12,000 Span. Kriegsgefangenen aus Frankreich nach Süd-Amerika zu verschiffen. Er sagt: „Man würde es zur Bedingung für ihre Freiheit und Verzeihung setzen, daß sie unter Ferdinands Fahnen in der neuen Welt dienten; eine Bedingung, welche diese Unglücklichen ohne Zweifel gern eingehen würden. Und da eine große Zahl Franzosen heimlich unter sie gebracht werden könnte, so wie eine angemessene Zahl Franz. Offiziere mit Ernennungen vom Könige von Spanien, so würde es möglich sein, auf diese Weise ein furchtbares Corps aus Frankreich unter dem Vorgeben zu verschiffen, daß es ganz aus Spaniern bestehe. Wir würden nicht verwundert sein, in der Folge zu vernehmen, daß mehrere tausend Spanier die 1800 Mann Franz. Truppen, die von Brest abgesegelt sind, begleitet hätten."

Man meldet aus Spanien, daß der General-Capitain der Königreiche Murcien und Valencien (wahrscheinlich Sempére) eine K. Cedul kundgemacht habe, wodurch den Oberst-Lieutenanten D. Josef Español und D. Josef Villaescusa befohlen wird, die bewaffneten Banden, die sich in den Gebirgen von Jumilla und Crevilente in Murcien (unter Jsime Alfonso) gebildet haben, bis zur gänzlichen Ausrottung zu verfolgen.

Am 10ten Februar werden die hiesigen armen Savoyarden ein Todtenamt für den König Victor Emanuel halten lassen.

Das Journal des Débats bestätigt in einem Schreiben aus Prevesa vom 23. Dec., daß Mustai-Pascha von Skodra im vollen Rückzuge auf Janina und Omer Vrione, den er enthaupten zu lassen den Befehl hatte, mit Gepäck und Schätzen zu Maurokordatos übergegangen sei und den Hellenen ewige Treue geschworen habe. Es nennt diesen furchtbaren Mann „den letzten Abkömmling der Paläologen" und giebt zu verstehen, daß es in Griechenland wohl für die Türken rein aus sei.

Bayonne, vom 15. Januar.

Das Gerücht, daß sich eine constitutionelle Bande von 200 Mann am obern Ebro gezeigt habe, gewinnt Stärke.

Man meldet aus Pampelona, daß dort ein Ober-Wundarzt der Franz. Garnison von mehreren Dolchstichen getödtet und völlig ausgeplündert an einer Straßenecke gefunden worden. Seitdem halten sich die Franz. Soldaten in ihren Quartieren und gehen nur zu dreien oder vieren und zwar wohlbewaffnet auf die Straße.

Es ist mehr als je die Rede davon, die großen Festungswerke zu beginnen, durch welche unsre Stadt ein Kriegsplatz vom ersten Range werden soll. Gewiß ist, daß den Genie- und Artillerie-Garden, die hiezu verwendet werden sollen, schon nächstens eine Soldzulage wird.

Madrid, vom 7. Januar.

Man meldet aus Corunna vom 1sten d. M., daß der zum General-Capitain von Gallicien ernannte Gen. Contreras sich bei seiner Ankunft, wie zu erwarten war, sogleich entschieden royalistisch bezeigt habe. Er entließ den Generalstaab Morillo's und befahl, daß keine anderen Gagen u. s. w. ausgezahlt werden sollten, als nach dem Grade, den die Einzelnen vor dem 7ten März 1820 gehabt; gab überdem viele, sowohl beschränkte als unbedingte Abschiede. Man verfolgte jetzt thätig den Prozeß wider die Urheber der angeblichen Ersäufung von 61 Royalisten. Die deshalb Verhafteten wurden außer Zugang gesetzt. Es ging die Rede, der Haupturheber sei in Santiago festgenommen worden; soviel ist aber gewiß, daß es in letzterer Stadt zwischen den Royalisten und Studenten zu Schlägereien gekommen ist, wobei einer umkam und mehrere verwundet wurden.

Madrid, vom 10. Januar.

Der Restaurador meldet nach Angabe von Reisenden, daß die nach Süd-Amerika bestimmte Expedition segelfertig sei und das Linienschiff Asia mit seiner vollständigen Besatzung auf der Rhede liege.

Es ist in diesem Augenblick weder von einer Amnestie noch von einer Veränderung im Ministerio mehr die Rede.

Cadix, vom 25. December.

Die Expedition gegen Süd-Amerika, mit deren Ausrüstung man sich seit einiger Zeit hier beschäftigte, ist segelfertig; das Linienschiff Asia wird aber nicht daran Theil nehmen (vergl. Madrid). Das Geschwader soll im Ganzen aus 2 Fregatten, 2 Corvetten und 3 Briggs bestehen. Die Bestimmung desselben weiß man noch nicht. Aus dem Umstande, daß keine Landungstruppen eingeschifft worden und aus der Menge der eingenommenen Lebensmittel, will man schließen, daß sie nach Peru gehen werde; andere aber glauben, sie solle die Mexicanischen Häfen blockiren.

London, vom 17. Januar.

Den 18. Dec. hat man in der Matthäi-Kirche zu Newyork ein feierliches Te Deum wegen der Siege der Griechen abgehalten; ein besonderer Hymnus ist für diesen Zweck verfaßt worden.

Die Nachricht: „daß der Kaiser von Brasilien sich plötzlich eines andern besonnen, die Constitutionsmacher auf ein Schiff habe einsperren und sie nach Afrika bringen lassen" — diese urplötzlich verbreitete Nachricht ist mit allem, was sich vor Kurzem in Brasilien ereignet hat, schwerlich zusammen zu reimen; denn die aus Lissabon nach Rio Janeiro geschickten Abgeordneten sind ja dort, weil sie die Unabhängigkeit Brasiliens nicht haben anerkennen wollen, gar nicht ans Land gelassen worden, sondern haben ganz unverrichteter Sache nach Lissabon zurücksegeln müssen. Wie sollte nun, ohne eine förmliche Gegenrevolution, von welcher man doch gar nichts gehört hat, ein Machtstreich von ganz entgegengesetzter Art haben ausgeführt werden können? Ein Schiff, welches am 26. November aus Rio abgesegelt und vorgestern bei der Insel Guernsey angelangt ist, hat von einer solchen Umgestaltung der Dinge keine Nachricht mitgebracht, vielmehr hat es bei seiner Abfahrt von Brasilien dort geheißen, daß der Brasilianische Admiral der Graf Maranham (Lord Cochrane) nach Rio zurückgekommen sei und daß der Capitain Taylor im Begriff stehe auf eine geheime Unternehmung auszulaufen, und daß diese in nichts Geringerem bestehen solle, als daß er, im Namen des Kaisers von Brasilien Don Pedro, sich der Portugiesischen Besitzung in Ostindien, nemlich des Hafens und Gebiets von Goa bemächtigen solle. — Der wahre Zustand der Dinge muß in diesen Tagen mit Zuverläßigkeit bekannt werden.

London, vom 20. Januar.

Wir haben, sagt die Morgen-Cronikle, mehrere Zeitungen aus Guadalarara, der Hauptstadt des freien Staates Xalisko in Mexiko erhalten, und lernen daraus die Zwistigkeiten kennen, die zwischen diesem Staat und der mexikanischen Regierung, hinsichtlich des Plans einer allgemeinen Verbindung der einzelnen Provinzen jener Gegend, statt gehabt. Das wichtigste Resultat dieser mehrfach interessanten Aktenstücke ist unstreitig die Entdeckung, daß eigentlich noch gar keine feste Regierungsform in Mexiko eingerichtet ist, und daß selbst über die provisorischen und künftigen Maaßregeln, Uneinigkeit in den Provinzen herrscht.

Aus einem Briefe aus Rio-Janeiro vom 25. November erhellt, daß alle Brasilischen Truppen bei St. Christoph aufgestellt standen, Proklamationen ergangen und Verhaftungen vorgenommen worden waren. Man erwartete die Erscheinung einer Constitutions-Basis in 40 Artikeln. Die Deputirten kehrten in ihre Provinzen zurück.

Nachrichten aus Madrid über Bayonne sprechen von einem geheimen Tractate zwischen Frankreich und Spanien und erneuern das mehrmals verbreitete, aber immer widersprochene Gerücht von Cessionen.

Kingston (Jamaica), vom 17. November.

Die Einnahme von Puerto-Cabello bestätigt sich auf die Weise, wie sie früher berichtet worden ist. Dagegen scheint auch das Gerücht wahr werden zu wollen, daß Gen. Morales, trotz seiner den Columbiern gemachten Verpflichtungen, nicht gegen die Republik zu dienen, dennoch in der Havanna Truppen sammle. Zu St. Jago sollen zwei Schiffe von Havanna mit 47,000 Dollars für Morales angekommen und durch Principe 4000 Mann Truppen auf ihrem Wege nach St. Jago (de Cuba) marschirt sein.

Petersburg, vom 9. Januar.

Keine der Europäischen Mächte hat regelmäßigere und weniger unterbrochene Verhältnisse mit China als Rußland. Diese Verhältnisse haben seit 1728, oder seit dem Abschlusse des ersten Handelstractats zwischen beiden Reichen, auf demselben Fuße bestanden. Vermöge dieses Tractats unterhält die Russische Regierung in Peking ein Hotel, zwei Kirchen, einen Archimandriten, vier andere Geistliche und eben so viele zum Lernen der Chinesischen und Mandschurischen Sprachen bestimmte Jünglinge, um dieselben

bei ihrer Zurückkunft als Dolmetscher an der Grenze oder in den Bureaux des auswärtigen Amts anzuwenden. Nach den Bestimmungen des ursprünglichen Tractats sollten alle diese Personen sich nur zehn Jahre in Peking aufhalten, gewöhnlich aber bleibt das geistliche Gefolge nebst den Sprachzöglingen dreizehn Jahre dort. Bis auf die letzte Zeit wurde wenig Acht darauf geschlagen, welche Personen zu der Chinesischen Mission erlesen würden. Es waren häufig Leute von geringen Talenten und beschränkter Erziehung. Nur wenige der in China erzogenen Russischen Dolmetscher haben bisher ihrem Lande und der Gelehrsamkeit wirkliche Dienste geleistet, wie Leontiew und Wladikin. Allein von der letzten, erst kürzlich zurückgekehrten Mission gilt ein anderes Urtheil. Der Archimandrit Hyakinth, welcher derselben vorgestanden, kam mit mehr natürlichen Anlagen wie irgend einer seiner Vorgänger nach Peking und hat sich höhere Ansprüche auf Auszeichnung durch sein unermüdliches Studium des Chinesischen und seine ausgebreitete Kenntniß von andern Sprachen des innern Asiens erworben. Dreizehn Jahre, die er in der Hauptstadt China's zugebracht und mit dem eifernsten Fleiße auf gelehrte Arbeiten verwendet, haben ihn in Stand gesetzt, Werke zu vollenden, welche diejenigen in Erstaunen setzen werden, die mit der Chinesischen Sprache, Literatur und Geschichte am besten bekannt sind. Es mögen hier nur wenige dieser Werke aufgezählt werden, deren Menge und Wichtigkeit aber die gemeinsamen Arbeiten einer gelehrten Gesellschaft scheinen möchten, als die Hervorbringungen eines einzelnen Mannes. Das hauptsächlichste ist eine Geschichte von China vom Jahre 2357 vor Christo bis zum Jahre 1633 unsrer Zeitrechnung, in neun Folio-Bänden begriffen. Ein anderes eine geographische und statistische Beschreibung des Chinesischen Reichs, begleitet von einer weitläuftigen Charte, in den fünf hauptsächlichen, in China gesprochenen Mundarten. Das zunächst wichtigste eine Uebersetzung der Werke des Confucius ins Russische, mit einem ausführlichen Commentar und gelehrten Anmerkungen. Außerdem hat er verfertigt: ein Wörterbuch der Chinesischen und der Russischen Sprache in zwei Bänden; vier Werke über die Erdbeschreibung und Geschichte von Tibet und der kleinen Bucharei; eine Geschichte der Mongolischen Stämme und Uebersetzung der, von der Chinesischen Regierung den Mongolischen Horden unter ihrer Herrschaft gegebenen Gesetze; eine umständliche Beschreibung der Stadt Peking; einen Bericht von den, an den Gestaden des gelben Stroms ausgeführten Wasserwerken und dem großen Chinesischen Kanal. Ueber alle diese Arbeiten hat der Archimandrit Hyakinth die Literatur seines Vaterlandes mit mehreren Abhandlungen von den Sitten, Gebräuchen, Künsten und Wissenschaften der Chinesen bereichert. Nach der Aussage seiner Freunde ist dieser Gelehrte im Besitz großer literarischer Schätze, deren Mittheilung aber nicht durch seine gegenwärtige Lage begünstigt wird, da ihm der Aufenthalt in einem Kloster bei Archangel angewiesen worden. Es steht zu hoffen, daß er durch des Kaisers Maj. werde zurückberufen werden.

Türkische Grenze, vom 28. Dezember.

Die Angelegenheiten des Türkischen Reiches nehmen (wie die allgemeine Zeitung sagt) täglich eine kritischere Wendung. — Missolunghi ist deblokirt und Patras sehr in Gefahr. — Wer hätte aber geglaubt, daß die Insurgenten noch einmal — gleichsam vor den Thoren der Hauptstadt — einen Versuch machen würden, nachdem der erste auf Scio so viel Blut gekostet hatte? Eilboten brachten indeß die Nachricht, daß die Griechen die zweite Stadt des Reichs, Smyrna, ernstlich bedrohten, und sogar einen Angriff auf dieselbe versuchten, während eine andere Expedition das mit Blut bedeckte Scio wieder eroberte, und die Türken in das feste Schloß trieb. Sobald diese Nachricht eintraf, verbreitete sich eine allgemeine Bestürzung, selbst im Divan, und man hielt Tag und Nacht Konferenzen. Endlich wurde das ganze Ministerium gesprengt, und der Reis-Effendi durch Said-Effendi ersetzt. Der Janitscharen-Aga wurde zum Kommandanten der Schlösser am schwarzen Meere ernannt. Der Sultan ist, wie es im Publikum heißt, über die Ereignisse in Scio und Smyrna außerordentlich aufgebracht, und hat in Folge der großen Divansversammlung vom letzten Dienstag befohlen, daß der Kapudan Pascha in kürzester Zeitfrist wieder auslaufen, und alle Landtruppen über Scutari zum Schutze von Smyrna aufbrechen sollen. Allein die Pforte befindet sich auch in Hinsicht der Finanzen in der größten Verlegenheit.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Der Komet stand vorgestern Abend um 7 Uhr in Norden etwa 22° über dem Horizont im Drachen, hat also vom 7ten, seitdem er der trüben Luft wegen hier nicht gesehen worden, einen großen Weg von etwa 40° am Himmel durchlaufen. Sein Kern war hell, sein Schweif für die kleinsten Sterne durchsichtig. Er geht jetzt gar nicht mehr unter und ist zu jeder Stunde der Nacht sichtbar; am Morgen steht er uns über dem Kopf. Was aber diesen Kometen vor allen neuerdings beobachteten höchst wesentlich auszeichnet, ist der schon durch ein gutes Opernglas erkennbare Umstand, daß von seinem Kopfe ein zweiter Schweif fast in entgegengesetzter Richtung gegen den Hauptschweif, nach der Seite der Sonne zu läuft.

In der Nacht vom 12ten bis zum 13ten Januar ist zu Schönebeck auf dem Salzsiederei-Hofe ein großes zweistöckiges Magazin von 340 Fuß Länge und 54 Fuß Breite, welches theils bei der Königlichen chemischen Fabrik, theils bei der Königlichen Saline als Vorrathshaus diente, und daher auch mehr als siebentausend Stück, zum Theil mit Kochsalz und chemischen Produkten gefüllte Tonnen und Fässer enthielt, ein Raub der Flammen geworden.

Der Verfasser des Waverley hat mit seinem Verleger einen Contract abgeschlossen, ihm für 30,000 Pfd. Sterl. auf drei Jahre jährlich mit drei Romanen zu versorgen. Vier derselben sollen bereits auf Rechnung abgeliefert worden seyn.

Nach dem Berichte des Hrn. Bowdich ist es dem Könige der Ashantes erlaubt, 3333 Frauen zu haben. Es ist diese die heilige Zahl, von welcher die Wohlfahrt des Volks abhängt.

Eine junge, vier und zwanzigjährige Frau aus Brüssel, Pierre Bonnier, hat in eilf Monaten sechs Kinder geboren; nämlich im Februar 1823 drei Knaben und im Dezember drei Mädchen.

Litterarische Anzeige.

In der Baumgärtnerschen Buchhandlung ist erschienen und in allen Buchhandlungen, Stettin Nicolaischen, zu haben:

Oeconomie der Landwirthschaft.

Als Supplement zu Thaer's Grundsätzen der rationellen Landwirthschaft.

Nach dem Französischen des, mehrere Rittergüter besitzenden, Herrn Crud, von C. F. W. Berg. Mit Kupfern und Tabellen. 4. 61 Bogen. Preis 5 Rt.

Da der Herr von Crud durch die Oeconomie, die er in der Landwirthschaft ausübte, sich mehrere Rittergüter erwarb, so daß er endlich 6 Güter zu bewirthschaften hat; so war es ihm auch nur möglich, mit so vieler Erfahrung ausgerüstet ein so vortreffliches Werk den Oeconomen in die Hände zu liefern, und kann dahero mit Recht ein Supplement-Band zu dem unschätzbaren Werk vom Staatsrath Thaer genannt werden.

Bekanntmachung.

Seit 6 Jahren litte ich an einer Hodenverhärtung manchen sehr empfindlichen Schmerz, wovon ich aber durch die Operation des äußerst geschickten Generalarztes und Doctors Herrn Wasserfuhr in Stettin so rühmlich befreyet bin, daß, obgleich ich einen schweren Körper von 285 Pfund besitze, und die herausgenommene Verhärtung 2 Pfund an Gewicht hatte, seit zwey Stunden nach der Operation an der sehr bedeutenden Wunde auch nicht den geringsten Schmerz empfunden habe und in 6 Wochen völlig geheilt worden bin; dafür ich Gott und dem würdigen Generalarzt und Doctor Herrn Wasserfuhr in Stettin meinen herzlichen Dank hiermit öffentlich abstatte.

Massow.

Anzeigen.

Ein junger Mann von außerhalb, 14 à 15 Jahr alt, der Lust hat die Handlung zu erlernen, und mit den erforderlichen Schulwissenschaften ausgerüstet, findet einen Lehrherrn in Stettin, an C. F. Luck.

Ein brauchbarer junger Mann, kann jetzt gleich, oder zu Ostern, in einer hiesigen Material Handlung sein Unterkommen finden. C. F. Strauch, Baumstraße.

Todesfälle.

Das am 27. Jan. erfolgte sanfte Ableben unsers geliebten Vaters, des Königl. Regierungsrath Stephany, im 70sten Jahre seines Alters, zeigen mit tiefbetrübten Herzen an.

Die hinterbliebenen Kinder und Schwiegerkinder.

Am 29sten v. M. raubte uns der Tod unsern geliebten jüngsten Sohn Hermann an den Folgen eines Gehirnleidens. Mit tiefgebeugten Herzen erfüllen wir die traurige Pflicht, dies unsern Verwandten und Freunden anzuzeigen.

J. P. Degner. Sophie Degner geb. Degnern.

Aufforderung.

Auf Ansuchen des Herrn Obersten und Regiments-Commandeurs, Baron von Boye, werden alle unbekannte Gläubiger, welche an der Casse des zweiten Bataillons, (Stralsundisches) des zweiten Landwehr-Regiments, Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, hiedurch aufgefordert, solche am 20sten Februar d. J. vor dem Königl. Hofgerichte anzumelden, indem sie sonst nicht weiter damit werden gehört, sondern durch den in eodem Termino zu publicirenden Präclusiv-Abschied für immer sollen damit abgewiesen werden. Datum Greifswald den 12. Januar 1824.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.

PROCLAMA.

Von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige von Preußen rc. rc., Unserm allergnädigsten Könige und Herrn Wir zum Hofgerichte von Pommern und Rügen verordnete Director und Assessores thun kund: Es hat der Wohledle und Veste von Bornstedt auf Reltzow, Namens seiner Töchter und der Wohlehrenveste und Wohlgelahrte Rathsverwandter Braun in Wolgast, als Kurator der Freyherrlich von Falkensteinschen minderjährigen Töchter, als Testaments-Erben des im May v. J. verstorbenen Herrn Landraths von Wolffradt zu Lüssow, dem Königl. Hofgerichte angezeigt, daß, wenn sie gleich über die Verschuldung dieser Verlassenschaft überall keine Besorgniß hegten, sie es doch wegen des dabey eintretenden Interesse von Minderjährigen, rathsam und nöthig fänden, solche nur sub beneficio legis et inventarii anzutreten und daß sie zu deren Richtigstellung um die gewöhnlichen Edictal-Ladungen bitten wollten. Wenn nun diesem Gesuche auch deferiret worden; so citiren, Kraft tragenden Amts, Wir hiemit alle diejenigen, welche an der gesammten Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Landraths Bleichert Wilhelm von Wolffradt, vormals auf Lüssow, aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, daß sie solche am 12ten Februar, 20sten März, oder 29sten April d. J. hieselbst vor dem Königl. Hofgerichte, Morgens 10 Uhr, gehörig angeben und erweislich machen, bey Vermeidung der vorgeschriebenen Rechtsnachtheile und besonders der Strafe der Präclusive und völligen Abweisung, als welche durch den am 28sten May d. J. zu publicirenden Abschied alle sodann etwa noch latitirende Gläubiger zu gewärtigen haben. Datum Greifswald den 12ten Januar 1824.

(L. S.) Von wegen des Königl. Hofgerichts subscr. v. Möller, Director.

Gerichtliche Vorladung.

Von dem Königl. Stadtgericht zu Reetz in der Neumark, wird auf Antrag der Erben des verstorbenen Staatsbürger Hirsch Joachim, der seit dem 27sten October 1766 von hier verschollene Bürger David Emanuel Weiß, nachdem er zuvor sein allhier zurückgelassenes, in der Mittelstraße belegenes, im Hypothekenbuche Vol. I. Fol. 141 vermerktes Wohnhaus, dem verstorbenen Vater des Hirsch Joachim auf einen Pfandschilling von 308 Rthlr. überlassen, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, und spätestens den 30sten September 1824, in hiesiger Gerichtsstelle, oder aber

dessen unbekannte Erben und Erbnehmer, entweder schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls, und wenn bis dahin keine Nachricht von ihm eingehen sollte, gedachter David Emanuel Weiß für todt erklärt, und sein zurückgelassenes Wohnhaus nebst Zubehör, denen Hirsch Joachimschen Erben für besagten Pfandschilling der 308 Rthlr., zum Eigenthum zugesprochen und der Besitz-Titel für sie im Hypothekenbuche berichtiget werden wird. Reetz in d. N. den 29sten November 1823.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

PROCLAMA.

Zum Zweck der Regulirung des Nachlasses der hieselbst verstorbenen Frau Rittmeistern Müller, gebornen Dorothea Schmidt aus Ueckermünde, werden hiemit alle und jede, welche aus irgend einem Erbrecht oder Schuldverhältnissen Ansprüche und Forderungen an den Nachlaß der Verstorbenen zu haben glauben, hiemit geladen, zur Anmeldung und rechtsgenüglichen Bescheinigung derselben, in den bestimmten Terminen, als: am 22sten dieses, den 5ten und 19ten Februar d. J. Morgens 10 Uhr, vor Rath hieselbst persönlich oder durch gehörige Bevollmächtigte zu erscheinen, unter dem Nachtheile, daß sie sonst durch die im letzten Termin zu publicirende Präclusiv-Sentenz auf immer werden abgewiesen und ausgeschlossen werden. D. Richtenberg den 10. Januar 1824. Das Stadtgericht hieselbst.

Holzverkäufe.

Die gewöhnlichen Holzverkaufstage werden für die Winter-Monate dieses Jahres Februar, März, October, November und December für das Königl. Mühlenbecker Forstrevier jeden Mittwoch und für das Klützer Revier jeden Donnerstag Morgens von 9 bis 12 Uhr, für die Sommer-Monate

in Mühlenbeck

den 8ten und 22sten April,
= 6ten = 20sten May,
= 3ten = 17ten Juny,
= 1sten, 15ten und 29sten July,
= 12ten = 26sten August,
= 9ten = 23sten September,

in Klütz

den 9ten und 23sten April,
= 7ten = 21sten May,
= 4ten = 18ten Juny,
= 2ten, 16ten und 30sten July,
= 13ten = 27sten August,
= 10ten = 24sten September,

von 8 bis 10 Uhr Vormittags,

in dem Lokal der Oberförster-Wohnungen durch den Königl. Forst-Rendant Herrn Karow abgehalten werden; wovon das Publicum hierdurch benachrichtiget wird. Alt-Damm den 20sten Januar 1824.

Königl. Forst-Inspection. Kayser.

Zu verauctioniren in Stettin.

Montag den 9ten Februar Nachmittag um 2 Uhr, werde ich in meinem Hause meistbietend, jedoch nur gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkaufen, verschiedene gebrauchte Mobilien, Spiegel, Tischzeug, Wäsche, Kleidungsstücke, Betten auch mehrere Bücher und eine Glaskrone. Oldenburg.

Schiffsverkauf.

Nach dem Willen der Rhederey soll am 4ten Februar d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in meiner Wohnung das Galliasschiff, die Hoffnung genannt, gefahren von dem Schiffer David Voß aus Ziegenorth, 60 neue Lasten groß, in der Wieck bey dem Herrn Wilde liegend, verkauft werden. Ich lade dazu Kauflustige ein, mit dem Bemerken, daß das Inventarium bey mir zur Durchsicht nachzusehen ist. C. G. Herrlich, Schiffsmäckler.

Schiffsverkäufe.

In Auftrag der Interessenten des vom Schiffs-Capitain Friedrich Rickmann zu Ueckermünde bisher geführten Chalup-Schiffs, die Hoffnung, 33 alte 48 neue Lasten groß, im Jahr 1811 erbauet, und im besten Zustande, machen wir bekannt, daß dasselbe aus freier Hand verkauft werden soll. Kaufliebhaber wollen sich am 21sten Februar d. J. in der Wohnung des Schiffer Johann Rickmann in Neuendorff bey Ueckermünde, woselbst auch das Inventarium einzusehen ist, melden, und ihr Gebot abgeben. Der Meistbietende hat, nach Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag sogleich zu gewärtigen. Stettin den 1sten Februar 1824.

A. Engelbrecht & Comp.

Schiffsverkauf.

Das zu Anclam liegende Schalupschiff, Christina genannt, 52 neue Lasten groß, soll, veränderungshalber, aus freyer Hand verkauft werden und können Kaufliebhaber das Nähere, so wie das Inventarium des Schiffs, zu jeder Zeit bey dem Schiffsmäckler Herrn Herrlich zu Stettin, oder auch bey Unterzeichnetem einsehen.

C. D. Potenberg.

Schiffsverkauf.

Ich bin willens, mein bei Cratzwiek unweit Stettin gegenwärtig liegendes und in gutem Zustande sich befindendes Leichterfahrzeug, die Hoffnung genannt, 29 alte Commerz- oder 39 Normal-Lasten groß, aus freier Hand zu verkaufen, und ersuche daher Kaufliebhaber, sich bei mir zu melden. Cratzwiek bei Stettin den 17. Januar 1824. Der Leichter-Schiffer Christian Trester.

Zu verkaufen in Stettin.

Vorzüglich schöne frische Mallagaer Weintrauben, bey Carl Gottfr. Fischer, Krautmarkt No. 1027.

Rothen und weißen Champagner in ganzen Flaschen billigst bei W. Ludendorff jun.

Gekrollte Roß- und Schweinehaare sind bey mir zu sehr billigen Preisen zu haben.

C. F. Langmaßius.

Beste Stralsunder Flickheringe, eingemachte Neunaugen und Pommersche Gänsebrüste zum billigsten Preis bei C. Hornejus.

Moselwein, Pisporter von 1819, in Flaschen, bey L. Teschendorff, Mönchenstraße No. 458.

Nachfolgende Sorten Chocolade, als: Gersten-, Isländ. Moos-, bittere, Gesundheits-, Zittwer-, Vanillen-, Wasser-, Gewürz-, franz., holländ. und einfache Chocolade, auch Marzipan, nebst Gebrauchs-Anweisung, der besonders für Brustkranke zu empfehlenden Gersten-Chocolade, billigst Königsstraße No. 184.

Buxbaum- und Ebenholz, franz. Schachtelhalm, Bimstein, Schellack, Copal und Copallack billigst Königsstraße No. 184.

Echten neuen Holl. Hering à 1/16. Tonne 1 Rtlr. 12 Gr. Cour., echten neuen Schott. Hering à 1/16. Tonne 1 Rtlr. 4 Gr. Cour., noch einen Rest schöne Rügenwalder Gänsebrüste um damit zu räumen billig bey

C. H. Gottschalck.

Von einem reinschmeckenden Kornbrandwein verkaufen wir das Quart, circa 40 Grad nach Tralles, zu 5 Gr. Münze. Völcker & Theune,

Breitestraße No. 344.

Eine Parthey eiserne Floßnägel stehen zum Verkauf, im Hause No. 1077.

Brennholz-Verkauf.

Bestes ungeflößtes weißbüchen 3-füßiges Klobenholz, aufgesetzt auf dem Rathsholzhofe,

verkaufen wir zu	6 Rthlr.	— Gr.	pr. Klaft.
desgleichen Birken Klobenholz	4 „	20 „	„
„ Elsen Klobenholz	4 „	2 „	„
„ Eichen Klobenholz	4 „	18 „	„

Castner & Rosenthal,

Mittwochsstraße No. 1068.

Um aufzuräumen, zeigen wir hiemit an, daß wir unser auf dem Rathsholzhofe stehendes trockenes eichenes Brennholz zu 4 Rthlr. Cour. pr. Klafter verkaufen.

Ph. Behm & Comp., große Oderstraße No. 10.

3/4. Quart Kielbouteillen à Acht Pfennige, 4/4. Quart Bierbouteillen à Zwölf Pfennige in Silbergeld verkauft um loß zu werden

C. F. Lübrow, Mittwochstraße No. 1079.

Stettin den 13. Januar 1824.

Hausverkauf.

Ein Haus in der lebhaftesten Gegend der Unterstadt, welches sich zu jedem Geschäft eignet, und worin bis jetzt noch eine nicht unbedeutende Bäckerey betrieben wird, soll Veränderungshalber aus freyer Hand verkauft werden. Das Nähere ist zu erfragen beym Gastwirth Helming, Pelzerstraße No. 804. Stettin den 24sten Januar 1824.

Miethsgesuch.

Ein stiller Miether wünscht in der mittleren Gegend der Stadt eine bequem gelegene Wohnung von 1 bis 2 Stuben und Kammer. Nähere Nachweisung darüber wird die Zeitungs-Expedition gefälligst ertheilen.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein Quartier von 3 Stuben, Cabinet 2c. ist, Breitestraße No. 385, eingetretener Umstände wegen zum 1sten April anderweitig zu vermiethen.

In meinem Speicher No. 57 ist eine Remise zu vermiethen. J. C. Graff.

Große Dohmstraße No. 678 ist eine Stube und Kammer mit Meubel zu vermiethen.

Vermiethung einer zum kaufmännischen Verkehr passenden Wohnung.

Den 1sten July dieses Jahres steht die untere Etage meines Hauses, Schulzenstr. No. 339 nebst mehreren Böden, Remisen und Kellern zur Vermiethung offen.

J. G. Wolff.

Ein Laden und mehrere Wohnungen sind zum 1sten April zu vermiethen, Krautmarkt No. 1056.

In der Junkerstraße No. 1111 ist eine Wohnung, bestehend in zwey Stuben, Kammer, Küche und Holzgelaß, zum 1sten April, auch auf Verlangen noch früher, zu vermiethen.

Wiesenverpachtung.

Eine ganze Hauswiese, an der Reglitz dem Blockhause gegenüber belegen, ist zu verpachten; das Nähere ist in der Reifschlägerstraße No. 119 zu erfahren. Stettin den 30. Januar 1824.

Bekanntmachungen.

Eine Parthie büchenes, eichenes und elsenes Brennholz, steht zum billigsten Verkauf auf dem Feltenschen Holzhofe vor dem Frauenthore; das Nähere erfährt man daselbst vom Capit. Lund.

Chr. Benj. Weiß.

Alle Gattungen Staats- und ständische Papiere und besonders Staatsschuldscheine und pommersche Pfandbriefe kauft und verkauft fortwährend zu den angemessensten Coursen. S. Abel jun., Kohlmarkt 429.

Im Schiffe Henriette, Capit. L. W. Völtz, von Liverpool gekommen, ist an Ordre

1 Ballen Grassaamen

verladen, dessen unbekannten Empfänger ich ersuche, sich bey mir zu melden. Stettin den 31sten Januar 1824.

C. A. Hecker, Schiffsmäckler.

Meinem Versprechen zufolge habe ich nicht unterlassen wollen, meine Ankunft mit den bekannten schönen österreichischen und böhmischen Daunen und gut gerissenen Bettfedern hierdurch anzuzeigen; ich stelle billige Preise. Mein Aufenthalt wird nicht lange seyn.

F. Panhans aus Böhmen, logirt im Gasthof zum goldenen Adler, Breitestraße No. 393.

Geldgesuch.

Auf ein nicht weit von Stettin belegenes Mühlengrundstück, welches eine besonders gute Nahrung hat, wird ein Capital von 1600 Rthlr. Cour. zur ersten und alleinigen Stelle, was hinlänglich sicher stehet, gesucht, und ist das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen. Stettin den 23sten Januar 1824.

Rohrverkauf.

In Langenberg bei Pölitz stehen circa 100 Schock gutes Strand-Rohr zum Verkauf.